

Delfin 4 - Wer hat das letzte Wort?

Beitrag von „Jule-Carlo“ vom 26. April 2013 21:58

Zitat von Ilse2

Bei Delfin muss man schon wirklich ziemlich schlecht sein, um überhaupt in den Bereich zu kommen, der eine Förderung vorsieht. Verweigerer werden in aller Regel zum 2. Spiel gebeten, fitte Kinder kommen da problemlos durch. Wenn ein Kind sich aber auch beim 2. Mal verweigert, dann besteht evtl. eben doch Förderbedarf (nicht sprechen mit Fremden, also so gar nicht, finde ich auch etwas auffällig...). Für die Kinder ist es eigentlich nur zusätzliche Aufmerksamkeit, die sie in Kleingruppen von den Erziehern bekommen, den meisten Kindern gefällt das.

Wer mit kleinen Kindern zu tun hat (die getesteten Kinder sind 3(!) oder 4), der wird wohl bestätigen können, dass es keinesfalls "auffällig" ist, wenn diese mit Fremden nicht sprechen. Kinder die sensibel sind, merken sehr genau, dass es sich nicht um eine alltägliche Spielsituation im Kiga handelt.

Meine Tochter wird im August vier und spricht besser als ein Teil der Schüler, die ich unterrichte. Allerdings nicht im Test, da sagte sie nämlich (fast) gar nichts. Nun hat meine Kollegin (Sozialpädagogin an meiner Schule) uns zur 2. Stufe eingeladen. Zuerst hat mich das sehr amüsiert, weil es zeigt, dass etwas schief läuft. Doch wenn ich nun überlege, dass ich mit einem prima sprechenden Kind über zwei Jahre zur Sprachförderung laufen soll (eventuell soll das aus dem Kiga ausgelagert werden), dann stelle ich mir doch die Frage nach dem Sinn des Ganzen. Und wenn die 2. Stufe tatsächlich so simpel ist (ich kenne diese nicht), dass man auch mit eventuellem Förderbedarf durchkommt, könnte man sich das doch gleich sparen.

Ich bin absolut für eine gezielte Sprachförderung, besonders dort, wo sie nötig ist. Aber warum vertraut man das Wertvollste unserer Gesellschaft, diese jungen Kinder, Menschen an, die man nicht für qualifiziert genug hält, die Sprachfähigkeit ihrer Schützlinge einzuschätzen?

Oder anders herum, warum bildet man diese nicht entsprechend aus (und bezahlt sie entsprechend), um Diagnose und Förderung in ihre Hände zu legen?

Und so schulen wir Jahr um Jahr wieder Kinder ein, die so große Probleme mit unserer Sprache haben.

Gibt es Eltern, die geklagt haben?

Zitat von Ilse2